**Ziel 9:
Teil-HH 15 Förderung von Kindern und Jugendlichen Realisierung des Anspruches auf öffentlich geförderte Kleinkinderbetreuung, - bildung und – erziehung ab dem 1. Lebensjahr.**

Inhaltliche Schwerpunkte des Sachgebietes Kindertagesstätten

In Konzepten werden Standards der pädagogischen Ausrichtung und die Erwartung an die professionelle Haltung der städtischen MitarbeiterInnen (MA) beschrieben und festgelegt. Auf Grundlage der wissenschaftlichen Studien gilt es, Konzepte immer wieder zu aktualisieren. Dies geschah mit dem Sprachbildungskonzept und dem Konzept für Kinder u3. Die MA der jeweiligen Qualitätszirkel haben an der Überarbeitung mitgearbeitet und tragen mit den Leitungen zusammen als Multiplikatorinnen die Standards in die Teams.

Das Sprachkonzept spiegelt wider, dass durch die Teilnahme am Bundesprojekt „frühe Chancen“, der Ausweitung der Teilnahme am Landesprojekt „SPATZ“ und der Ausgestaltung des Rucksackprogramms das Bewusstsein für die Bedeutung der Sprachförderung bei den MA wächst und im Alltag mehr umgesetzt wird. Um dies noch mehr zu unterstützen hat sich eine Lenkungsgruppe Sprache gebildet und regelmäßig getroffen. Sie hat die Effekte der bisherigen Arbeit bewertet und formuliert nun die Herausforderungen.

Darüber hinaus ist beschlossen worden, im Sinne der Qualitätsentwicklung über wichtige Aspekte und Themen der pädagogischen Arbeit ein Qualitäts-handbuch zu erstellen. Erste wichtige Schritte dazu wurden gemacht.

Evaluation infans

Die im Jahre 2012 und für die u3 Kinder im Jahre 2013 fortgeschriebenen Standards des infans-Konzepts wurden im Herbst 2014 durch ein Interview mit der jeweiligen Leitung evaluiert.

Nicht alle Standards wurden ganz erreicht. Aber jede Kita hat Anteile des Konzepts, die sie sehr gut umsetzt. Außerdem konnte in allen Kitas ein konstruktiver Prozess zur Umsetzung der Standards nachgewiesen

werden. Die Leitungen bescheinigten fast allen Fachkräften, dass sie den notwendigen Perspektivenwechsel und die Haltung zur Umsetzung dieses Konzepts verinnerlicht haben und im pädagogischen Alltag leben.

Damit kann man feststellen, dass das Konzept erfolgreich eingeführt ist. Für die Umsetzung der noch nicht erreichten Standards wurden mit jeder Leitung die nächsten Schritte vereinbart.

Projekt Zusammenarbeit mit Familien

Ein weiteres Ziel der Qualitätsentwicklung ist, die Zusammenarbeit der MA der Einrichtungen mit den Familien regelmäßig zu reflektieren und weiter zu verbessern.

In einem langjährigen Projekt wurde dies angegangen. Im Jahre 2014 nun wurde das Projekt auf alle Kitas ausgeweitet. Jede Einrichtung hat die stadtweiten Ziele und Standards so für sich bearbeitet, dass diese im jeweiligen Stadt- und Ortsteil den Besonderheiten entsprechend gelebt werden. Außerdem hat jedes Team noch ein speziell eigenes Ziel formuliert, das ihren Schwerpunkt vor Ort hervorhebt.

Gesundheitsmaßnahmen für die pädagogischen Fachkräfte

Die Ausstattung der Personalzimmer, in denen die MA ihre Pause machen, wurde verbessert; ebenso die PC-Arbeitsplätze für die Teams.

Etabliert und sehr gut angenommen ist inzwischen das betriebliche Eingliederungsmanagement. MA, die belastet oder häufig krank sind, können mit einer erfahrenen, unabhängigen Fachkraft ihre Situation analysieren und Lösungen überlegen. In den Auswertungsgesprächen werden mit der Leitung und Abteilung umsetzbare Verbesserungen überlegt. Damit konnten einige der Situationen gelöst und die Verbesserung des Arbeitsklimas erreicht werden.

Aufgrund der Anregungen des Gesundheitszirkels der MA, der sich 2014 regelmäßig getroffen hat, fanden Fortbildungen zur Verbesserung der Kommunikation und ein Klausurtag der Kita-Leitungen zum Umgang mit Belastungen am Arbeitsplatz statt. Diese Fortbildungen wurden als sehr effektiv beschrieben und werden deshalb weiter angeboten.